

# ERASMUS-Erfahrungsbericht

**Studiengang:** Medizin

**Semester:** WS 2015/16

**Universität:** Universiteit Leiden (LUMC)

**Dauer des Aufenthalts:** 7,5 Monate

## **Motivation**

Seit Beginn des Studiums hatte ich im Grunde schon den Wunsch, irgendwann eine Weile im Ausland zu studieren. Nach dem Physikum konnte ich dann auch die Zeit finden, mich mit den Möglichkeiten eines Studiums im Ausland auseinanderzusetzen.

Beim Durchlesen der anderen Erfahrungsberichte bin ich letztendlich bei den Niederlanden hängen geblieben. Die Berichte waren durchweg positiv: egal, ob es um die Menschen, das Studium oder die Stadt (in meinem Fall Leiden) ging.

So beschloss ich dann auch relativ spontan, eine neue Fremdsprache zu erlernen und mich für Leiden zu bewerben.

## **Vorbereitung**

Was sicher wichtig ist, im Voraus zu überlegen, ist die Frage, ob du bereit bist, ein Semester extra zu studieren oder ob du dein Studium in Regelstudienzeit zu Ende bringen möchtest. Ist Letzteres der Fall, könnte es in den Niederlanden für dich relativ schwierig werden. Das Studiensystem (siehe unten) hat mit dem deutschen beinahe keine Gemeinsamkeiten und von daher ist es auch beinahe unmöglich, einen Stundenplan zusammen zu schustern, der dem Kölner Stundenplan gleicht.

Was die Sprache betrifft, ist es nicht zwingend notwendig, Holländisch zu lernen. Die Niederlande sind weitaus internationaler ausgerichtet als Deutschland und das allgemeine Englisch-Niveau ist sehr gut. Viele Studiengänge (überall im Land) sind dementsprechend auch auf Englisch und in Leiden studieren und leben sehr viele Menschen aus aller Welt, die teilweise kein Wort Holländisch sprechen.

Ich kann es allerdings sehr empfehlen, die Sprache zu lernen, denn es erleichtert den (privaten) Kontakt mit den Holländern doch sehr und sie wissen es enorm zu schätzen, wenn man sich die Mühe macht und versucht ihre Sprache zu sprechen.

Ansonsten ist an Vorbereitung nicht besonders viel notwendig. Die Leidener Uni verlangt keine Sprachzeugnisse (was zwar nirgends im Internet zu finden war, nach einigen E-Mails jedoch schnell geklärt werden konnte). Der E-Mail-Kontakt mit der Uni funktioniert im Übrigen auch reibungslos und spätestens nach ein paar Tagen bekommt man immer Antwort. Die Hauptansprechpartner für Austauschangelegenheiten sind Evelien Hack und Sandra van Deursen (via [intoff@lumc.nl](mailto:intoff@lumc.nl)) oder bei allgemeinen Fragen zum Studium auch [onderwijsservicepunt@lumc.nl](mailto:onderwijsservicepunt@lumc.nl)).

Ein Vorteil bei der Bewerbung für einen Platz in den Niederlanden ist, dass meistens wenig Bewerber um diese Plätze konkurrieren und so die Chancen relativ hoch sind. Für Leiden waren zwei Plätze verfügbar und laut Erasmus-Vertrag müssen diese Plätze im Grunde auch vergeben werden, falls es Bewerber gibt. So war das Planen deutlich einfacher als für Studenten, die zum Beispiel in beliebten Städten in Südeuropa studieren wollten.

## **Wohnung**

Leider habe ich die offizielle Bestätigung meiner Annahme an der Universität erst zwei Monate vor dem Start des Semesters dort bekommen. Daher war die Zeit für eine Wohnungssuche sehr knapp. Der Wohnungsmarkt in Leiden entspricht ungefähr demjenigen in Köln, das heißt jede Wohnung und jedes Zimmer sind hart umkämpft. Mein Plan war von Anfang an, mit Holländern zusammenzuwohnen (unter anderem auch, um die Sprache besser lernen zu können), weshalb ich

weniger Gebrauch gemacht habe von den internationalen Seiten. Zu empfehlen ist die Facebook-Gruppe Leiden Housing (vor allem für internationale Häuser), ansonsten muss man auf die leider kostenpflichtigen Seiten zurückgreifen, wobei vor allem kamernet.nl (dort habe auch ich meine Wohnung gefunden) sehr bekannt ist unter den Niederländern.

Außerdem gibt es noch die Möglichkeit, über das Housing programme der Universität ein Zimmer vermittelt zu bekommen, allerdings war die Anmeldefrist dafür abgelaufen, bevor ich sicher wusste, dass ich angenommen war. Aus anderen Erfahrungsberichten konnte ich auch entnehmen, dass das Preis-Leistungsverhältnis miserabel war, weshalb dies für mich keine Option war.

Von Studenten hier vor Ort habe ich gehört, dass sie sich nicht aussuchen konnten, ob sie in Den Haag oder Leiden (die Universität Leiden hat für bestimmte Fächer auch einen Campus in Den Haag) ein Zimmer zugeteilt bekommen, sodass einige jeden Tag mit dem Zug (es gibt kein gratis Studententicket für Austauschstudenten!) nach Leiden fahren mussten.

Wenn du ein bisschen Durchhaltevermögen hast und dich auch durch 50 unbeantwortete Nachrichten nicht abschrecken lässt, wirst du aber sicher auch ohne die Zimmervermittlung etwas Geeignetes finden!

## **Studium**

Wie ich weiter oben schon angedeutet hatte, ist das Medizinstudium in den Niederlanden grundsätzlich verschieden vom deutschen System. Hier ist das Studium eingeteilt in Bachelor und Master, wobei man im Master die sogenannten 'Co-schappen' (frei übersetzt: PJ) absolviert. Das bedeutet, dass die Holländer innerhalb von drei Jahren (fast) alles lernen, was wir in Deutschland in fünf Jahren lernen. Viele Dinge, die weniger bedeutend für die Praxis sind, rücken somit in den Hintergrund und das Studium ist daher sehr klinikorientiert (ungefähr zu vergleichen mit unseren Kompetenzfeldern).

Im Internet kann man den Plan für den Leidener Bachelor aufrufen (Jede Universität hat ihr eigenes Studienprogramm.). Den Master=Co-schappen in Leiden zu machen, ist für externe Studenten leider nicht möglich; selbst die Leidener Studenten haben eine Wartezeit von durchschnittlich eineinhalb Jahren, daher solltest du dich bei der Auswahl der Fächer auf den Bachelor-Plan konzentrieren. Diesen findest du unter [studiegids.leidenuniv.nl](http://studiegids.leidenuniv.nl), die Seite gibt es auch auf Englisch.

Was direkt auffällt, ist, dass das Studium nicht in Klinik und Vorklinik geteilt ist. Die Blöcke sind eher thematisch gegliedert (z. B. „Bauch“ oder „Bewegen“), wobei sowohl Aspekte aus der Anatomie und Pathophysiologie als auch der Klinik und Behandlung zur Sprache kommen. Ein Block dauert zwischen vier und acht Wochen, wobei am Ende des Blocks jeweils eine Klausur geschrieben wird.

Speziell das zweite Jahr ist auf ausländische Studenten ausgerichtet. Die ersten beiden Blöcke (Mechanism of Disease 1 und 2) sind komplett auf Englisch. Ich selbst habe ausschließlich holländische Fächer (aus dem dritten Jahr) gewählt, von daher habe ich mit den Blöcken keine Erfahrung.

Ein weiterer großer Unterschied zum Kölner System ist die Anzahl Vorlesungen pro Woche: Ich hatte selten mehr als zwanzig Stunden insgesamt, wobei allerdings häufig extrem viel Stoff in einer einzigen Vorlesung besprochen wird und man daher zu Hause noch recht viel nachbereiten muss. Dadurch kann man aber auch sehr flexibel seine Zeit einteilen, was gerade im Auslandssemester ein echter Segen ist.

Nach den drei Blöcken, die ich hier belegt hatte, wollte ich gerne noch eine Famulatur machen. Da die Holländer so etwas nicht kennen, war es relativ mühsam, so etwas zu organisieren. Letztendlich lief es dann auf ein „meeloop-stage“ (wörtlich: Mitlauf-Praktikum) hinaus, wobei ich selbst zwar nichts machen durfte, aber trotzdem ziemlich viel gesehen habe. Die Arbeitszeiten waren dadurch auch sehr entspannt und die Ärzte und das Pflegepersonal extrem freundlich und

bemüht, mir eine schöne und interessante Zeit zu bieten.

Auch wenn ich an praktischen Fertigkeiten vielleicht nicht so viel dazugelernt habe, war es doch ein sehr lehrreicher Einblick in den Alltag in einem holländischen Krankenhaus.

### **Freizeit/Alltag**

Obwohl Leiden auf den ersten Blick extrem klein wirkt (Wikipedia sagt, dass es halb so groß ist wie Hürth), wird es hier auf jeden Fall nie langweilig! Im Hinblick auf die Größe der Stadt ist das kulturelle Angebot dann auch überproportional groß. Es gibt mehr als fünf Museen zur Auswahl, unzählige kleine Cafés, Restaurants und Bars. Egal ob Konzerte, Tanz, Theater oder sonstige Events: Die Auswahl ist enorm groß.

Und wenn es einem doch zu langweilig wird in Leiden, kann man mit dem Zug innerhalb kürzester Zeit zu den umliegenden Städten fahren: Den Haag (zehn Minuten), Amsterdam, Delft, Rotterdam und Gouda (alle 20-30min) sind sehr sehenswerte Städte und auch dort wimmelt es von kulturellen Angeboten.

Darüber hinaus ist Leiden die Stadt der Studentenverbindungen. Diese muss man sich nicht wörtlich wie die deutschen Verbindungen vorstellen. Die Bandbreite von extremen Sauf-Vereinigungen bis hin zu Sport-Vereinigungen ist sehr groß und es gibt auch mehrere internationale Studentenvereinigungen, wo man sehr einfach und für wenig Geld Mitglied werden kann. Ich kann nur jedem empfehlen, Mitglied zu werden. Man lernt direkt viele Leute kennen und weil fast jeder Leidener Student in irgendeiner Verbindung ist, bestehen meistens die Freundeskreise auch aus Mitgliedern der eigenen Vereinigung.

Was Sport betrifft, kommt hier auch jeder auf seine Kosten. Das Sportangebot vom Universitair Sportcentrum Leiden ist riesig und viele Kurse werden hier auch routinemäßig auf Englisch angeboten, weil so viele Studenten aus dem Ausland kommen.

Falls du dich entscheidest, nach Leiden zu gehen, solltest du auf keinen Fall die OWL-week (Orientation Week Leiden) verpassen. Diese Woche ist speziell auf Austauschstudenten ausgerichtet und eine ganze Woche lang lernt man viele Leute, die Stadt und die Universität sowie diverse Freizeitangebote kennen: kurzum der ideale Start ins Auslandssemester.

### **Fazit**

Leiden mag zwar nicht am anderen Ende der Welt liegen, aber wer mal aus dem Alltagstrott ausbrechen, einen Haufen unwahrscheinlich netter Menschen kennen lernen und noch viel mehr erleben möchte, dem kann ich dieses schöne Grachtenstädtchen nur ans Herz legen!

Ich habe es keine Sekunde bereut, hierhin gegangen zu sein und es wird für immer eine unvergessliche Zeit für mich bleiben.